

im Laufe des Monats Januar von der damals allgemein verbreiteten Influenza ergriffen wurde. Nachdem er diesen Anfall scheinbar glücklich überwunden hatte, wurde er von einer heftigen Lungenentzündung erfaßt und erlag derselben am sechsten Tage seiner Krankheit, am 3. Februar.

In der Mittagsstunde des 6. Februar erfolgte seine Beisetzung und zwar auf dem Begräbnisplatze des Biewegschen Parks, zur Seite der ihm im Tode vorausgegangenen Kinder und unweit des Urgroßvaters Joachim Heinrich Campe. Die Trauerrede hielt der reformirte Geistliche von Braunschweig. Am offenen Grabe sangen vor und nach der Einsegnung der Leiche die Typographen des Biewegschen Geschäfts; trauernden Herzens trugen auch Jünger Gutenbergs den Sarg zum Familien-Friedhofe, auf welchem der Vater neben dem einzigen Sohn jetzt den langen Schlaf schläft, umschattet von alten hohen Bäumen, deren Kronen sich sanft über die Gräber neigen.

Heinrich Bieweg war ein braver guter Mensch, eine echt deutsche Natur. Ernst, bedächtig, prüfend, mit Fleiß und Ausdauer die geistlichen Ziele verfolgend und nichts überstürzend, hielt er zugleich die Ideale des Lebens hoch und war ein wahrer Menschenfreund. Er verfügte über ein reiches Maß von Geistesbildung und war doch unermülich bestrebt, dieselbe zu erweitern und zu vertiefen, selbst noch in den letzten Lebensjahren. Trotz alles Wissens und Könnens blieb Heinrich Bieweg einfach und schlicht in seinem Wesen; allem, was nur irgendwie in das Bereich des Vordrängens im Auftreten, in Wort und Schrift gehörte, blieb er entschieden abhold. Sein Gemüt war reich und warm, empfänglich für alles Schöne und Große, Hohe und Edle; menschenfreundlich und großmütig, war er ein Wohlthäter für Viele ganz in der Stille, der von den ihm beschiedenen äußeren Mitteln einen guten Gebrauch machte. Seine persönlichen Bedürfnisse waren gering; seinem Kunstinteresse brachte er aber gern Opfer. Außerer Ehrenbezeugungen ging er gern aus dem Wege; er bemühte sich niemals um die Gunst der Höheren, doch freute es ihn, daß seine litterarischen Erzeugnisse auf dem Büchermarkt, bei Freunden und Kennern der Wissenschaft Anerkennung und richtige Würdigung fanden, was auch durch zahlreiche Preiszuverleihungen auf Ausstellungen zum Ausdruck gelangte.

Heinrich Bieweg war mit einem Worte eine Pflanze unsres Standes, ein gediegener, vornehmer Charakter, auf den durchaus das Wort des Lieblingsdichters der deutschen Nation paßt, welches jungen Berufsgeossen im Hinblick auf ein solches Vorbild unseres Standes empfohlen werden darf:

„Dich erwähl' ich zum Lehrer, zum Freund. Dein lebendiges Bilden lehrt mich. Dein lehrendes Wort rühret lebendig mein Herz.“

### Bermischtes.

Schlesisches Vereinsfortiment. — Eine abermalige außerordentliche Generalversammlung des Schlesischen Vereinsfortiments wurde vom Aufsichtsrat auf Sonnabend den 22. März, abends 8 Uhr, nach Breslau, „Paschke's Restaurant“, Alte Taschenstraße 21, einberufen. Die Tagesordnung betrifft 1) die Abänderung der vom Amtsgericht beanstandeten Paragraphen 13 e, 32 und 35 des Statuts, 2) den Antrag auf Umwandlung der Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in eine solche mit beschränkter Haftpflicht und auf entsprechende Statutenänderung.

Posener Provinzial-Buchhändler-Verband. — Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Posener Provinzial-Buchhändler-Verbandes wird am Sonntag den 23. März, vormittags 11 Uhr, in Posen (Restaurant Schwerzenz, am Kanonenplatz) stattfinden. Bezüglich der Tagesordnung findet sich das Nähere in der bezüglichen Anzeige des Vorstandes in voriger Nummer d. Bl.

Deutsches Buchgewerbe-Museum. — Neu ausgestellt sind die 80 Tafeln des Musterbuches für graphische Gewerbe, Serie I und II, Stuttgart, J. Engelhorn (Geschenk des Herrn Verlegers). Die tüchtigsten unserer für das Buchgewerbe thätigen Künstler — wir nennen nur Berger, Brunner, E. Döpler jun., Kaufmann, P. Palm, C. Röhling, Schick, Unger, L. Teyer — haben sich bei diesem Sammelwerke vereinigt und eine Fülle von Motiven für Glück-

wunsch- und Einladungskarten, Speisekarten, Umrahmungen u. s. w. geliefert. Die mit der Feder gezeichneten Originale sind von Reizenbach vortrefflich reproduziert worden.

Neue Bücher, Zeitschriften, Gelegenheitschriften, Kataloge u. s. für die Hand- und Hausbibliothek des Buchhändlers.

Jahrbuch für Photographie und Reproductionstechnik für das Jahr 1890. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner hrsg. von Dr. Josef Maria Eler. 4. Jahrg. 8° X, 400 S. Mit 78 Holzschnitten und Zinkotypen im Texte u. 20 artist. Tafeln. Halle a/S. 1890, Wilhelm Knapp. Preis 6 M.

Hundert Jahre Geschichte der Arnoldischen Buchhandlung zu Dresden von 1790 bis 1890. (Von Hugo Golditz.) Als Handschrift gedruckt 4°. VIII, 88 S. Mit 6 Lichtdrucktafeln. Dresden, 10. März 1890.

L. Staackmann in Leipzig. I. Nachtrag zum Lager-Katalog 1890. 1. März 1890. 8°. 8 S.

Volks- u. Jugendschriften. Klassiker. Mit Anhang: Zusammenstellung der hauptsächlichsten Litteratur über Berufswahl und Schulfeiern (Schulreden, Schulandachten). Verzeichnis No. 36 von Gustav Fock in Leipzig. 8°. 32 S.

Rechts- u. Staatswissenschaft. (Bibl. d. Geh.-Rt. Prof. Dr. von Schulze-Gravenitz in Heidelberg) Verzeichnis No. 60 von Oscar Schack in Leipzig. 8°. 102 S. 3697 Nrn.

Botanik. Katalog No. 490 (Suppl. zu 470) von K. F. Kochler's Antiquarium in Leipzig 8°. 26 S. 681 Nrn.

Doubletten der Stadtbibliothek zu Hamburg. Flugschriften des 16. u. 17. Jahrhunderts, u. a. Auktions-Katalog (25. März 1890) von F. A. Brockhaus' Sortiment u. Antiquarium in Leipzig. 8°. 92 S. 2456 Nrn.

Zahlungseinstellung. — Nach einer Mitteilung der Kölnischen Zeitung hat Herr Theodor Falk in Brüssel (Firma C. Muquardt's Hofbuchhandlung) seine Zahlungen eingestellt. Wie uns auf Erkundigung mitgeteilt wird, ist die Nachricht begründet und werden die Aufforderungen des Konkursverwalters demnächst versandt werden.

### Personalmeldungen.

Jubelfeier. — Aus Stuttgart wird uns über eine Jubelfeier die folgende Mitteilung gemacht, welcher wir mit besonderem Vergnügen und den aufrichtigsten Wünschen für den lebenswürdigen und allseitig hochgeachteten Jubilar hier Raum geben:

Es giebt Feste, welche trotz des lauten Bruns, mit welchem sie wohlgezogene Ergebnisse umzieht, doch der echten inneren Wärme entbehren, und es giebt solche, die so recht aufrichtig von all den Beteiligten gefeiert werden, Feste, die der Ausdruck zum Wort gelangen wollender Anerkennung, dankbar treuer Gesinnung, Feste, die ein Herzensbedürfnis sind. Solch ein schönes Gepräge trug das am 1. März d. J. in Stuttgart freudig gefeierte Dienst-Jubiläum des Prokuristen der Deutschen Verlags-Anstalt (vorm. Ed. Hallberger), Herrn Emil Büchner.

Am 1. März 1865 war der damals dreißigjährige Jubilar in die Firma Eduard Hallberger eingetreten. Seltene Begabung, seltener Fleiß und seltene Pflichttreue, verbunden mit großer persönlicher Liebenswürdigkeit, haben ihn im Verlauf arbeitsreicher Jahre zu der einflussreichen, verantwortlichen Stelle geführt, die er heute bekleidet, getragen von dem vollsten Vertrauen der Geschäftsleitung, geehrt durch deren rückhaltloseste Würdigung und unterstützt durch die treue Anhänglichkeit des ihm unterstellten Personals.

Ein Ständchen, von einem Doppelquartett der buchhändlerischen Abteilung vor der Wohnung des Jubilars dargebracht, weihte früh morgens den festlichen Tag ein, und als der Gefeierte, pünktlich wie stets, sein Arbeitszimmer betrat, ward er durch eine herzliche Ansprache und durch Ueberreichung einer künstlerisch ausgeführten Beglückwünschungsadresse geehrt, auf die er bewegt dankte. Das Arbeitszimmer prangte in herrlichem Blumenschmuck, darunter wertvolle Geschenke, welche die Hochachtung und aufrichtige Liebe Geschäftsangehöriger ihm zum Jubeltage gewidmet hatte. Post und Telegraph brachten tagsüber unausgesetzt neue Grüße und Glückwünsche von nah und fern, als wohlthuenden Beweis, wie weit und zahlreich die Kreise, in welchen Herrn Büchners geschäftliche Thätigkeit und persönliche Charaktereigenschaften Anerkennung gefunden.

Möge dem Jubilar vergönt sein, noch lange fortzuwirken in gleicher Weise — so regen Geistes, so warmen Herzens und in stets ungetrübter Gesundheit!

Ordensverleihung. — Herr Friedrich Conrad in Leipzig, Teilhaber der Verlagsfirma C. L. Hirschfeld, wurde von Seiner Hoheit dem Herzog Georg zu Sachsen-Meiningen durch Verleihung des Verdienstkreuzes für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet.